

# Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Dienstag, 19. Mai 1970

Blatt 1370

## Volkshalle:

### Nächste Woche Beethoven-Ausstellung =====

Wien, 19.5. (RK) Kommenden Montag, den 25. Mai, wird Bürgermeister Bruno Marek in der Volkshalle des Rathauses jene Ausstellung eröffnen, an der die Stadtbibliothek (Prof. Dr. Fritz Racek) und der gestaltende Architekt (Dipl.-Ing. Franz Requat) seit Monaten fieberhaft arbeiten: Die Beethoven-Ausstellung "Die Flamme lodert", die nicht nur - mit Leihgaben aus mehreren Ländern - einen umfassenden Überblick über Leben und Werk des Komponisten bietet, sondern in der man auch Beethovens Musik in Abhörnischen genießen kann.

Die Daten der Ausstellung: Dauer 26. Mai bis 30. August, geöffnet täglich außer Montag von 9 bis 19 Uhr, Eintritt 10 Schilling, Gruppen 5 Schilling pro Person, Schüler und Studierende 2 Schilling pro Person, Rathaus, Volkshalle.

## Geehrte Redaktion!

Für die Vertreter der Massenmedien wird eine Stunde vor der Ausstellungs-Eröffnung eine Presseführung abgehalten. Wir laden Sie dazu ebenso wie zum eigentlichen Eröffnungsakt herzlich ein.

Zeit: Montag, 25. Mai; 10 Uhr (Presseführung)  
11 Uhr (Eröffnung)

Ort: Rathaus, Volkshalle.

Treffpunkt für die Presseführung: Rathauseingang  
Lichtenfelsgasse (10 Uhr).

- - -

Wiener Landwirtschaftsbetrieb: Besseres Saatgut für alle  
=====

Wien, 19.5. (RK) Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien leistet einen wichtigen Beitrag zur Saatgutversorgung und Qualitätsverbesserung der österreichischen Landwirtschaft. Dies stellte Stadtrat Franz Nekula in einem Bericht über die Entwicklung während der letzten drei Monate fest. Heuer wird auf 55 Hektar Rübensamen gewonnen, damit können rund 5000 Hektar mit Zuckerrüben bebaut werden. Außerdem wird jährlich Saatgut für 5600 Hektar Getreidefläche produziert, wobei besonders bei Weizen auch eine Qualitätsverbesserung erzielt wird. Der Großteil dieses Saatgutes wird an andere Betriebe verkauft.

In diesem Jahr hat der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien die Schwerpunkte seiner Arbeit noch weiter betont. Auf 270 Hektar wurden Erbsen angebaut, auf 170 Hektar Bohnen, auf 60 Hektar Karotten, außerdem noch Feldsalat und Radieschen. Hingegen wurde die Krautgewinnung eingestellt. Der Absatz des Gemüses ist durch Verträge, vorwiegend mit der Konservenindustrie, gesichert.

Beim Getreide dominiert der Weizen mit 950 Hektar Anbaufläche. Es folgen Sommergerste auf 450 Hektar, Winterroggen auf 220 Hektar, Raps auf 190 Hektar und Mais auf 145 Hektar. Zuckerrübe wurde auf 420 Hektar angebaut.

Wie Stadtrat Nekula zusammenfassend feststellte, präsentieren sich die Wintersaaten in gutem Zustand, obwohl der Winter heuer äußerst lange dauerte und Schneemengen brachte, wie sie im Raum Wien seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen waren. Der Frühjahrsanbau wurde allerdings verzögert, doch kann der Rückstand bei günstiger Witterung aufgeholt werden. In Schloßhof wurde eine größere Rapsfläche zweimal überflutet, erst von der Donau, dann von der March, und erlitt dabei beträchtliche Schäden.

Die Mechanisierung des Betriebes wurde im ersten Quartal 1970 mit einem Aufwand von 250.000 Schilling fortgesetzt, wobei neben einem Traktor unter anderem eine Erbsensähmaschine und eine Planzensetzmaschine für Samenrüben gekauft wurden.

Rat der Gemeinden Europas tagt in Wien  
=====

Wien, 19.5. (RK) Am Vormittag des 20. Mai beginnt in Wien eine Tagung des Präsidialrates des Rates der Gemeinden Europas (RGE). Den Vorsitz wird der Präsident des RGE, Dr. Cravatte, früher stellvertretender Ministerpräsident von Luxemburg, führen. Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Vorbereitung des in der Zeit vom 16. bis 18. Juli in London stattfindenden 9. Europäischen Gemeindetages, der unter dem Motto "Europa - weshalb, mit wem und wie?" stehen wird. An den Besprechungen werden für Österreich Bürgermeister DDr. Lugger, Innsbruck, der auch Vizepräsident des RGE ist, sowie Generalsekretär Dr. Hammer für den Österreichischen Gemeindebund und Generalsekretär Schweda für den Österreichischen Städtebund teilnehmen.

- - -

70. Geburtstag von Felix Mainx  
=====

Wien, 19.5. (RK) Am 21. Mai vollendet der Biologe Univ.-Prof. DDr. Felix Mainx das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Prag geboren, wo er sich nach Erwerbung des Doktorates der Medizin und der Naturwissenschaften an der Deutschen Universität für Biologie habilitierte. 1936 erhielt er einen Lehrauftrag für Vererbungswissenschaft. In den Jahren 1939 bis 1946 arbeitete er als Arzt. Nach der Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei ging er nach Wien, erlangte 1946 an der Universität eine Dozentur und wurde 1956 Ordinarius für allgemeine Biologie. Felix Mainx verfaßte auf seinem speziellen Schaffensgebiet zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, die sich vor allem mit experimentalbiologischen Untersuchungen befassen. Auch in der Volksbildung hat er vielfach mitgearbeitet und zur Popularisierung seines Faches maßgeblich beigetragen.

- - -

Europagespräch:Naturschutzausstellung im Rathaus eröffnet  
=====

Wien, 19.5. (RK) Dienstag vormittag eröffnete Bürgermeister Bruno Marek in der Schmidthalle des Wiener Rathauses die Ausstellung der österreichischen Bundesländer "Naturschutz in Österreich". Der Bürgermeister erklärte dabei, die Ver-  
seuchung der Luft, die Verschmutzung der Gewässer und die Vergiftung des Bodens kenne keine Landesgrenzen und sei nur durch einheitliches und zielbewußtes Vorgehen wirksam zu bekämpfen.

Der Bürgermeister beschäftigte sich in seiner Rede ausführlich mit den Problemen des Wienerwaldes und erklärte dazu: "Unser Wienerwald - von dem 4.800 Hektar auf Wiener Gebiet, 89.000 Hektar im Land Niederösterreich liegen - wird von wissenschaftlichen Giftmischern bedroht, die ihre Eingriffe mit forstwirtschaftlichen Rentabilitätsrechnungen begründen. Obwohl die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen unter den Wissenschaftlern selbst umstritten ist, scheut man sich nicht, sie zu verwirklichen: Ganze Areale von Buchenwäldern werden mit giftigen Substanzen bestrichen, damit die Stämme absterben. Sie sollen durch Fichtenwäldungen ersetzt werden. Die Urheber dieser Aktion gehen blindlings vor und wollen sich offenbar keine Rechenschaft darüber geben, daß die Gifte, mit denen sie die Baumstämme bestreichen, auch in den Boden eindringen und die Vegetation und die Tierwelt des Waldes in unbekanntem Ausmaß gefährden.

Ich bin der Meinung, daß es in Europa genügend auf-  
forstungsbedürftiges Ödland gibt, das sich die Wissenschaftler zu Experimentierzwecken aussuchen können. Vom Wienerwald mögen sie jedoch die Hände lassen! Die Gesundheit der Wiener und der niederösterreichischen Bevölkerung ist uns zu kostbar, als daß wir ruhig zusehen könnten, wie sie durch umstrittene Ausrottungsmethoden aufs Spiel gesetzt wird.

Ich habe jedoch die Hoffnung, daß es den gemeinsamen Anstrengungen der Wiener und der niederösterreichischen Naturschützer gelingen wird, diesen zweiten Anschlag in der Geschichte des Wienerwaldes zu vereiteln".

- - -

"Z"-Kredit für große Grundankäufe durch die Stadt Wien  
=====

Wien, 19.5. (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik berichtete Dienstag im Wiener Stadtsenat, daß die Liegenschaftsverwaltung die Verhandlungen über den Ankauf größerer Grundflächen bis vor den Abschluß gebracht habe. Diese interessanten Grundstücke, die von der Stadt Wien dringend gebraucht werden, erfordern einen Gesamtaufwand von 700 Millionen Schilling. Da im Augenblick ein so hoher Betrag nicht zur Verfügung steht, soll der Magistrat ermächtigt werden, für die Finanzierung dieser Grundkäufe bei der Zentralsparkasse einen siebenprozentigen Kontokorrent-Kredit bis zum Höchstausmaß von 500 Millionen Schilling aufzunehmen. Die Laufzeit beträgt drei Jahre mit anschließender Prolongationsmöglichkeit. Die Inanspruchnahme dieses Kredites ist in Teilbeträgen vorgesehen und dient vor allem für den Ankauf solcher Grundstücke, die in relativ kurzer Zeit verbaut werden.

Die Grundstücke werden sowohl zur weiteren Durchführung des Wohnbauprogramms und für die Errichtung wichtiger städtischer Einrichtungen benötigt, als auch für die weitere Ansiedlung von Industriebetrieben. Der Antrag steht auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Wiener Gemeinderates.

- - -

Wiener Festwochen 1970:"Die Wieden und berühmte Wiedner"  
=====

Wien, 19.5. (RK) Obwohl die Konstituierung seines Vereines erst unmittelbar bevorsteht, wird das Heimatmuseum Wieden das Programm der diesjährigen Wiener Festwochen bereits mit einer Sonderausstellung bereichern, die dem Thema "Die Wieden und berühmte Wiedner" gewidmet ist. Die Ausstellung, die im Gebäude der Arbeiterkammer, 4, Prinz Eugen-Straße 20-22, eingerichtet wird, besteht aus zahlreichen Fotomontagen, Ölbildern, Plastiken sowie Fotokopien der ältesten Stadtpläne. In anschaulicher Weise wird, beginnend mit der "Favorita" über die Karlskirche und das "Freihaus", die Entwicklung der Wieden dargestellt. Einen Schwerpunkt dieser Festwochen-Veranstaltung bildet eine Kollektion von 24 Bildern des Malers Johann Mathias Ranftl, die bisher noch nie gezeigt wurden. Von ihm führt eine direkte Linie über seinen Freund und Zeitgenossen Josef Danhauser zu Moritz von Schwind und Hans Makart. Leider zwingt der relativ enge Rahmen der Ausstellung zur Beschränkung. Daß Schubert, Lortzing, Johann Strauß und Brahms auf der Wieden gelebt haben, kommt hier ebenso zum Ausdruck, wie etwa die Bedeutung der Bildhauer Tilgner, Gassner und Fernkorn für die bürgerliche Kultur auf der Wieden.

Die Sonderschau, die vom 27. Mai bis 28. Juni täglich, außer Montag, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr zugänglich ist, wird Dienstag, den 26. Mai, um 18 Uhr, durch Bezirksvorsteher Walter Walkersdorfer eröffnet werden.

Zwei interessante Vorträge:

Nahverkehr in Ballungsräumen - Mikrofilm in der  
=====

Kommunalverwaltung  
=====

Wien, 19.5. (RK) Kommenden Dienstag, 26. Mai, finden auf Einladung von Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann zwei interessante Vorträge beziehungsweise Vortragsreihen statt. Der Direktor des Hamburger Verkehrsverbundes, Dr. Ing. Fritz Pampel, wird um 15 Uhr über das Thema "Koordinierung des Nahverkehrs in Ballungsräumen - ein dringendes Gebot der Stunde" sprechen. Sowohl am Vormittag (Beginn 9 Uhr) als auch am Nachmittag (Beginn 13.30 Uhr) referiert Obervermessungsrat Hubert Minten von der Duisburger Stadtverwaltung im Rahmen eines ganztägigen Seminars über die Anwendung des Mikrofils in der Kommunalverwaltung.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herrlich eingeladen, zu beiden Veranstaltungen Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Vortrag Dr. Ing. Pampel:

Zeit: Dienstag, 26. Mai, 15 Uhr.

Ort: Altes Rathaus, Wien 1, Wipplingerstraße 8, Saal der Zentralsparkasse.

Vorträge Minten:

Zeit: Dienstag, 26. Mai, 9 Uhr und 13.30 Uhr.

Ort: Rathaus, 1. Stock, Zimmer 317 (Gemeinderatsbuffet).

- - -

"Wiener Wochen" in München - auch weiterhin erfolgreich  
=====

Wien, 19.5. (RK) Die "Wiener Wochen" in München, die am 8. Mai durch den Wiener Bürgermeister Bruno Marek eröffnet worden und bis 31. Mai vorgesehen sind, stellen auch weiterhin einen durchschlagenden Erfolg dar. Die vier Wiener Ausstellungen im Münchner Stadtmuseum sind ständig gut besucht und werben nicht nur Interesse, sondern auch Sympathie für Wien. So hat Wien vom Münchner Publikum spontan einen Ehrentitel erhalten: Man stellt "München, der Weltstadt mit Herz", - "Wien, die Weltstadt mit Charme" gegenüber.

Bedauern erregt bei den Münchner Kunstfreunden, daß eine der vier Wiener Ausstellungen, was übrigens von allem Anfang vorgesehen war, schon mit Ende dieser Woche schließen muß. Es ist dies die Ausstellung "Phantastischer Realismus", die Aquarelle, Handzeichnungen und Druckgraphiken aus dem Besitz des Kulturamtes der Stadt Wien bringt. In der Wiener Kunst nach 1945 war die Gruppe der "Phantastischen Realisten", die in ihrer Geschlossenheit erfolgreichste. Und sie gehört heute, um vieles erweitert, zu Wien und seiner Gegenwart. Es seien hier Namen genannt wie Albert Paris Gütersloh, Erich Brauer, Ernst Fuchs, Rudolf Hausner, Wolfgang Hutter und Anton Lehmden. Die Ausstellung, die auch einen Einblick in die Kunstförderung der Stadt Wien gewährt, wird nächste Woche bereits in Straßburg gezeigt werden und von dort in andere Städte gehen.

Die anderen drei Ausstellungen, und zwar die kommunalpolitische Ausstellung "Wien - eine Stadt stellt sich vor", eine nach völlig neuen Methoden und trotz aller Sachlichkeit auch künstlerisch hervorragende Schau, ferner "Das Wiener Plakat", ornamentale Kunst und Sachlichkeit der zwanzigerjahre . zusammengestellt aus Sammlungen der Albertina und des Museums für angewandte Kunst, - und nicht zuletzt die ganz hervorragende Richard Teschner-Ausstellung, die gleichfalls Beifall und Interesse des Publikums erregen, sind in München auch weiterhin bis 31. Mai zugänglich.



Wiens Charme kommt auch in der Schaufensterwerbung zum Ausdruck in Sport und Mode. Starke Zuspruch finden die Wiener Kulturfilme, die bis 31. Mai täglich, mit Ausnahme von Montag, im Münchner Stadtmuseum vorgeführt werden. Das Österreichische Verkehrsbüro berät alle jene, die, ange-regt durch die "Wiener Wochen", noch mehr von Österreich sehen wollen. Nicht vergessen dürfen die leiblichen Genüsse werden, die die "Wiener Wochen" bieten: im "Wiener Kaffeehaus", zu dem das älteste Münchner Kaffeehaus, Kaffee Neumayr gegenüber der Peterskirche, der ältesten Kirche der Stadt, umgestaltet worden ist, in vielen Restaurants und im "Winzerhaus".

#### München baut für die Olympischen Spiele

Um den ~~Wiener~~ Gästen auch Interessantes aus München zu bieten, hielt der Leiter des Münchner Investitionsplanungs- und Olympia-Amtes, Stadtdirektor Dr. Hubert Abress, einen Vortrag über Probleme der Münchner Stadtentwicklung, wobei er auch über die Bauten für die Olympischen Spiele sprach, die Investitionen von bleibendem Wert darstellen. Der Gesamtaufwand für alle Olympischen Institutionen wird einschließlich Verkehrs-ausbau und Landschaftsgestaltung im Bereich des Oberwiesenfeldes gegenwärtig mit rund 1,15 Milliarden D-Mark angegeben. Nur etwa die Hälfte dieser Summe entfällt auf Sportbauten, obwohl in München, im Gegensatz zu Tokio und Mexiko City, alle wesentlichen Stadien neu errichtet werden. Ein beträchtlicher Teil der Gesamtkosten wird durch unkonventionelle Finanzierungsmethoden, wie u.a. durch eine Olympialotterie und die Herausgabe einer Olympia-Währungsmünze aufgebracht. Die restlichen Summen werden von der Bundesrepublik Deutschland, vom Freistaat Bayern und von der Stadt München zu gleichen Teilen getragen.

Die Grundsteinlegung für die Olympischen Sportstätten auf dem Oberwiesenfeld am 14. Juli 1969 hat allen Beteiligten deutlich gemacht, wie kurz die Zeit bis zu den Spielen 1972 noch ist, in der alle Baumaßnahmen abgewickelt werden müssen. Auf Bildern und Rundfahrten konnte man feststellen, daß

bisher alle Pläne eingehalten wurden, sodaß die Bauten zeitgerecht stehen werden.

Die Arbeit des Organisationskomitees zur Vorbereitung und Abwicklung der sportlichen und kulturellen Veranstaltung vollzieht sich derzeit noch in aller Stille. Ende 1970 wird die Intensität und Effektivität auch dieser Arbeit in Vollzugsmaßnahmen deutlich und damit über den kleinen Kreis der gegenwärtig unmittelbar Beteiligten nach außen hin erkennbar werden. Knapp zwei Jahre stehen dann bis zur Eröffnung der Spiele noch zur Verfügung. Als Coubertin 1896 erstmals die Spiele der neuen Olympischen Zeitrechnung eröffnete, hat er sicher nicht daran gedacht, sagte Dr. Abreß abschließend, daß Olympische Spiele nicht nur die Entwicklung einer Stadt fördern, ergänzen und bereichern, sondern auch eine Stadt herausfordern, daß Beste und Außerste zu geben.

7000 bis 8000 Wettkämpfer und 4000 Journalisten werden in München erwartet. Nicht mehr als 2 Wettkämpfer werden ein Zimmer bewohnen. Das Olympische Dorf wird - getrennt für Männer und Frauen - in 3600 Wohnungen 12.000 Menschen Raum bieten.

- - -

Am Donnerstag Wiener Landtag und Gemeinderat  
=====

Wien, 19.5. (RK) Der Wiener Landtag wird Donnerstag, den 21. Mai, um 10 Uhr, zu seiner nächsten Geschäftssitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen zwei Gesetzesnovellen. Die eine betrifft die Gebühren der gewählten Funktionäre des Landes und die zweite die Wiener Landarbeitsordnung.

Im Anschluß daran findet eine Sitzung des Gemeinderates statt, deren Tagesordnung 96 Geschäftsstücke umfaßt.

- - -

Festwochen-Eröffnung:

Wiener Symphoniker, Volksopernballett  
=====

Wien, 19.5. (RK) Die Wiener Symphoniker unter Carl Melles wirken bei der Eröffnung der 20. Wiener Festwochen (Samstag, 23. Mai 20.30 Uhr, Rathausplatz) ebenso mit wie das Ballett der Wiener Volksoper (Choreographie: Dia Luca). Im folgenden das genaue Programm des festlichen Eröffnungsaktes:

Armin Kaufmann: Festwochenfanfare - Wolfgang Amadeus Mozart: Österreichische Bundeshymne - Ludwig van Beethoven: Ouverture C-Dur "Zur Namensfeier", OP. 115 - Begrüßung: Vizebürgermeister Gertrude Sandner - Ludwig van Beethoven: "Musik zu einem Ritterballett" (getanzt vom Ballett der Wiener Volksoper) - Ansprache: Bürgermeister Bruno Marek - Ludwig van Beethoven: Allegro Vivace Aus "Die Geschöpfe des Prometheus" OP. 43 - Ansprache: Bundesminister Dr. Hertha Firnberg - Ludwig van Beethoven: Siegessymphonie aus der Musik zu Goethes Trauerspiel "Egmont" OP. 84 - Eröffnung der Wiener Festwochen 1970: Bundespräsident Franz Jonas - Johann Strauß: "An der schönen blauen Donau" (getanzt vom Ballett der Wiener Volksoper, Choreographie: Dia Luca).

Die Festbeleuchtung des Rathauses beginnt während des Walzers "An der schönen blauen Donau". Anschließend konzertiert auf dem Rathausplatz das große Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe unter der Leitung von Gustav Fischer.

Bei Schlechtwetter findet der Eröffnungsakt im Festsaal des Rathauses statt.

-----

Umbau der Graumanngasse in Fünfhaus  
=====

Wien, 19.5. (RK) Im Rahmen des Ausbaues der Linken Wienzeile vom Gaudenzdorfer Gürtel bis zur Winckelmannstraße und der Stiebergasse von der Linken Wienzeile bis zur Ullmannstraße ergibt sich die Notwendigkeit, die Graumanngasse zwischen Stiebergasse und Sparkassaplatz mit einem Aufwand von 1,1 Millionen Schilling auszubauen. Darüber berichtete Dienstag Stadtrat Kurt Heller dem Stadtsenat.

Die Graumanngasse muß nunmehr den stadteinwärtsführenden Verkehr, der weiter über die Stiebergasse und die Sechshauser Straße gelenkt wird, aufnehmen. Durch den Umbau der Kreuzung Stiebergasse/Ullmannstraße ist nämlich ein Linksabbiegen von der Ullmannstraße in die Sechshauser Straße nicht mehr möglich.

- - - -

Donauhochwasserschutz:Nußdorfer Wehr wird umgebaut  
=====

Wien, 19.5. (RK) Im Zuge der Verbesserung des Donauhochwasserschutzes muß das Wehr Nußdorf weitgehend umgebaut werden, wie Stadtrat Kurt Heller am Dienstag dem Stadtsenat berichtete. Es ist geplant, von der Schleuse Nußdorf bis zur Freudenauser Hafeneinfahrt einen Hochwasserschutzdamm unmittelbar am rechten Donauufer zwischen Handelskai und derzeitiger Uferböschung auszuführen. Der notwendige Umbau der Schleuse Nußdorf ist bereits abgeschlossen. Für den Umbau des Nußdorfer Wehres wurden zunächst die erforderlichen Baugrunduntersuchungen und Kernbohrungen zur Überprüfung des Bauzustandes der Wehranlagen vergeben.

- - - -

Gesperrt bis 17.00 Uhr!

Europagespräch:

Sandner: "Bestandsaufnahme des Naturschutzes!"  
=====

Wien, 19.5. (RK) Bei der Eröffnung des 12. Europagesprächs, erklärte Dienstag Vizebürgermeister Gertrude Sandner, schon seit geraumer Zeit habe die Absicht bestanden, dieses Gespräch thematisch mit dem Europäischen Naturschutzjahr 1970 zu koppeln. Seit dem Jahre 1958 - dem Jahr des ersten Europagesprächs - habe man immer Themen von gesamteuropäischem Interesse gewählt.

Frau Sandner erklärte unter anderem: "Wenn im Ablauf dieser Woche in den Referaten und Diskussionen das menschliche Individuum und seine Beziehung zur Natur in der Großstadt behandelt werden wird, soll damit der Naturschutz, seine Achtung und Mißachtung im menschlichen Ballungsraum, von den Experten erörtert werden. Wir leben in einer der ständig wachsenden Motorisierung, der hochentwickelten Technik - danken wir da nicht im innersten manchmal gar an Rousseaus Maxime 'Zurück zur Natur'?"

Dieses Gespräch soll eine Art Bestandsaufnahme des derzeitigen Zustandes hinsichtlich der aufgeworfenen Fragenkomplexe sein und vor allem die Chancen aufzeigen, die uns die Zukunft bietet."

---

Gesperrt bis 17.00 Uhr!

Europa-Gespräch:

Jonas: "Naturschutz ist Menschenschutz!"  
=====

Wien, 19.5. (RK) Von der "bedrückenden Aktualität" der Probleme des Naturschutzes sprach Dienstag nachmittag Österreichs Bundespräsident Franz Jonas. Das Staatsoberhaupt eröffnete im Sitzungssaal des Gemeinderates im Wiener Rathaus das Europa-Gespräch 1970.

Es gehe um das Schicksal von 450 Millionen Europäern, erklärte Jonas. Und auch Wien sei nicht von den Tendenzen zur Schaffung gewaltiger Stadtlandschaften ausgenommen, wie sie in Deutschland, England und Amerika zu beobachten seien. Deshalb sei jetzt nicht mehr Gleichgültigkeit und Resignation am Platz: "Es geht darum, daß die Rohstoffe Erde, Luft und Wasser nicht jene Qualitätsverminderung erfahren, die den Menschen das Leben zur Qual macht."

Der Bundespräsident, der erklärte, Naturschutz sei Menschenschutz, sagte unter anderem: "Naturschutz ist heute in allen zivilisierten Staaten ein Prüfstein für die Kulturfähigkeit einer Landschaft und für die Kulturaufgeschlossenheit eines Volkes. Das Beste, das wir den Menschen unseres Landes zu bewahren, den fremden Gästen zu bieten und unseren Nachkommen sicherzustellen haben, sind die Naturschätze. Sie dürfen weder aus Habgier noch aus Leichtfertigkeit vertan werden. Der Ausplünderung und Zerstörung der Landschaft sollte heute überall mit Härte entgegengewirkt werden. Weil wir alle zusammen nicht Herren, sondern nur Pächter und Verwalter der Natur und der Landschaft sind, müssen wir alle Möglichkeiten beraten und Maßnahmen ergreifen, die geeignet sind, eine Vernichtung der lebensspendenden Natur zu verhindern."

- - -

Europa-Gespräch:

Marek: "Naturschutz ist Sache aller!"  
=====

Wien, 19.5. (RK) Der noch immer verbreiteten Fehlmeinung, Naturschutz in unserer Zeit sei Angelegenheit von Verschönerungsvereinen und Fremdenverkehrsverbänden, trat Bürgermeister Bruno Marek bei der Eröffnung des 12. Europa-Gesprächs vehement entgegen. Naturschutz sei heute Sache der Allgemeinheit, der Ärzte, Biologen, Zoologen, der Städte- und Raumplaner, erklärte der Bürgermeister. Er wies auf den Alarmruf hin, den die Naturschutzkonferenz des Europarates im Februar an die europäischen Nationen gerichtet habe, und zitierte eine Reihe von besorgniserregenden Feststellungen der Straßburger Experten. Dann erklärte Marek wörtlich: "Diese Apokalypse der vergifteten Erde ist leider keine Zukunftsvision, kein Produkt phantasiebegabter Wissenschaftler, sondern bittere Realität, unmittelbare Drohung, die über der Menschheit von heute schwebt und ihren Bestand gefährdet. Der Großstädter atmet Luft, die - wie Wissenschaftler festgestellt haben - mit 350 schädlichen Fremdstoffen durchsetzt ist. Wir nehmen Nahrung zu uns, die mit Kunstdünger aus dem Boden gezogen und mit Pflanzenschutzmitteln besprüht wurde. Unseren Lebensmitteln sind Giftpartikel in einem Ausmaß zugesetzt, daß die Ärzte bereits davor warnen, Säuglingen frisches Gemüse zu verabreichen. Amerikanische Forscher entdeckten in 75 Prozent der von ihnen untersuchten Säugetiere, Vögel und Fische, sogar bei den Pinguinen in der Antarktis, Spuren des giftigen Pflanzenschutz- und Desinfektionsmittels DDT. Die Gifte werden in solchen Mengen in die Meere geschwemmt, daß schwedische Wissenschaftler sich zum Beispiel veranlaßt sahen, vom Genuß der Ostsee-Lachse abzuraten. Amerikanische Forscher haben DDT in der Muttermilch in Quantitäten festgestellt, deren Prozentsatz über der in Kuhmilch zulässigen Giftmenge liegt. Verschiedentlich wurde auch konstatiert, daß sich die Produkte von Kunststoffen und

./.

Pflanzenschutzmitteln schädlich auf den Organismus der dabei Beschäftigten auswirkt. In einer amerikanischen Pflanzenschutzmittelfabrik diagnostizierte man mit Hilfe klinischer Tests an 150 Arbeitern erhebliche Störungen des Gedächtnisses.

Wissenschaftliche Erkenntnisse aus allen Ecken und Enden der Welt bestätigen es: Der Europarat hatte allen Grund, das Jahr 1970 zum Naturschutzjahr zu erklären und die Völker Europas aufzufordern, dem selbstmörderischen Treiben der Menschheit zu Lande, zu Wasser und in der Luft Einhalt zu gebieten."

- - -

#### Neue Wohnbaudarlehen der Landesregierung

Wien, 19.5. (RK) Die Wiener Landesregierung bewilligte Dienstag auf Antrag von Stadtrat Franz Nekula rund 54,5 Millionen Schilling an Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968. Mit diesem Betrag wird der Bau von 345 Wohnungen und sechs Lokalen finanziert. Die Darlehenswerber sind in der Hauptsache Gemeinnützige Wohnbauvereinigungen, aber auch Einzelpersonen, die zu einem Eigenheim kommen wollen.

- - -

#### Neuer städtischer Kindergarten in Donaustadt

Wien, 19.5. (RK) Ein neues städtisches Kindertagesheim im 22. Bezirk, in der Ziegelhofgasse, soll grundsätzlich genehmigt werden. Der dem Wiener Gemeinderat für die Donnerstag-Sitzung vorliegende Antrag wird die Stadtbauamtsdirektion ermächtigen, die für die Grundfreimachung notwendigen Maßnahmen durchzuführen.

- - -



Europa-Gespräch:Naturschutz-Ausstellung eröffnet  
=====

Wien, 19.5. (RK) In der Schmidthalle des Rathauses wurde Dienstag die von den neun Bundesländern gestaltete Ausstellung "Naturschutz in Österreich" durch Bürgermeister Bruno Marek eröffnet. Mit dem Bürgermeister waren Vizebürgermeister Gertrude Sandner, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, die Stadträte Kurt Heller und Dr. Maria Schaumayer sowie Stadtschulratspräsident Dr. Hermann Schnell erschienen.

Der Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes, Prof. Eduard Paul Tratz, erklärte in seinen Begrüßungsworten, er hoffe, daß die Ausstellung dazu beitragen werde, die dringenden Anliegen des Naturschutzes im Bewußtsein der österreichischen Öffentlichkeit zu verankern. Der Eröffnung wohnten auch bereits zahlreiche Referenten des am selben Tag beginnenden Europa-Gesprächs 1970 bei.

- - -

Investitionen der Gemeinden  
=====

Wien, 19.5. (RK) 55 Prozent aller öffentlichen Investitionen werden in Österreich von den Gemeinden vorgenommen. Für die bereits beschlossenen oder als sicher anzunehmenden Investitionen werden Österreichs Gemeinden in den kommenden vier Jahren 44 Milliarden Schilling aufwenden (ohne die Stadt Wien 26,5 Milliarden Schilling). Dieser Betrag kann von den Gemeinden nur zu 55 Prozent aus eigenen Mitteln gedeckt werden, für den Rest müssen Fremdmittel aufgebracht werden. Etwa die Hälfte dieser Fremdmittel stammen schon jetzt von den Sparkassen und den Landes-Hypothekenanstalten.

Diese Fakten sind die wichtigsten Ergebnisse einer Erhebung, die gemeinsam vom Hauptverband der österreichischen Sparkassen, vom Verband der österreichischen Landes-Hypothekenanstalten, dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund durchgeführt wurden. In einer Pressekonferenz informierten diese vier Institutionen über die Untersuchung.

Bemerkenswert ist auch die Gliederung der geplanten Investitionen, aus denen sich deutlich ergibt, welcher großen Nachholbedarf die Gemeinden im Bereich der Infrastruktur aufzuholen haben. Nicht weniger als 38 Prozent entfallen auf die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung, 26 Prozent auf den Schulbau, 9 Prozent auf Straßen- und Brückenbau, 6 Prozent auf kulturelle Einrichtungen einschließlich Sportanlagen.

- - - - -

Größere Räume für das Institut für Standortberatung  
=====

Wien, 19.5. (RK) Wie Vizebürgermeister Felix Slavik am Dienstag im Wiener Stadtsenat berichtete, beabsichtigt das Wiener Institut für Standortberatung, sein Büro aus der Währinger Straße 6-8 in das Haus Währinger Straße 2-4 zu verlegen, da die derzeitigen Räumlichkeiten wegen des steigenden Auftragstandes und des wachsenden Geschäftsumfanges nicht mehr genügen. Für den Kauf, den Ausbau und die Einrichtung der neuen Räumlichkeiten werden 1,165.000 Schilling benötigt. Das Institut kann den gesamten Betrag jedoch nicht aufbringen, weshalb die bestehende Finanzierungslücke von rund 700.000 Schilling durch einen Vorgriff auf künftige Mitgliedsbeiträge bedeckt werden soll.

Das Institut hat bekanntlich zwei Mitglieder, und zwar die Stadt Wien und die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien. Die auf die Gemeinde Wien entfallende Vorauszahlung in Höhe von 350.000 Schilling gegen Anrechnung von mindestens jährlich 100.000 Schilling auf die ab 1971 zu leistenden Mitgliedsbeiträge sind Inhalt eines Geschäftsstückes, das auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung steht.

- - - - -

In Liesing Ausstellung "Geborgene Bodenschätze"  
=====

Wien, 19.5. (RK) Samstag, den 23. Mai, um 10 Uhr, wird im Liesinger Heimatmuseum, 23, Lehmannsgasse 1 (Amtshaus) die Sonderausstellung "Geborgene Bodenschätze" eröffnet. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile, und zwar "Jungsteinzeitliche Funde aus Atzgersdorf" und "Slawisch-awarische Grabfunde" (Leihgabe des Stadtmuseums Mödling).

- - - - -

Mit einer Million Blumen beginnt der Sommer in den Parks  
=====

Wien, 19.5. (RK) Wegen des schier endlosen Winters mußten Wiens Stadtgärtner die "Eismänner" heuer wirklich abwarten: In diesen Tagen beginnen aber die 254 Mitarbeiter der sechs Gartenbezirke des Stadtgartenamtes mit der Auspflanzung von rund einer Million Blumenpflanzen. Was in den letzten Wochen von den 140 Gärtnern und Hilfskräften im städtischen Reservegarten Hirschstetten sorgsam vorbereitet wurde, wird nun in Parkanlagen, in Blumenschalen auf Plätzen und zwischen Wohnhausanlagen und auf den Brückengeländern die Augen der Wiener erfreuen.

Es sind rund 200 verschiedene Blumenarten, die heuer ausgepflanzt werden. Spitzenreiter sind die gegen Wind und Trockenheit robusten Begonien *sempar florens* in Weiß, Rosa und Rot: 180.000 Stück werden davon ausgepflanzt. Petunien (150.000 Stück), *Portulaca* (100.000 Stück) und Pelargonien (80.000 Stück) sind weitere Favoriten der Stadtgärtner. Niedere und hohe Tagetes in verschiedenen Farben (50.000 Stück), *Canna*, das indische Blumenrohr (40.000 Stück), und *Coleus* mit schön gezeichneten, bunten Blättern (40.000 Stück), hängende und stehende Fuchsien (36.000 Stück) und *Calceolarien*, auch Pantoffelblumen genannt (25.000 Stück), sind gleichfalls sehr beliebt. Als Blumen zum Einfassen von Beeten wird vor allem das rotblättrige *Heliotropium* und das weiß blühende *Gnaphalium* in großer Zahl verwendet. Wegen ihrer Hitzebeständigkeit wird heuer von den städtischen Gärtnern auch die rot und weiß blühende Mittagsblume (*Mosambrianthemum*) stark forciert: rund 24.000 Stück werden davon ausgepflanzt.

- - -

Selbstmord in der Stadtbahn  
=====

Wien, 19.5. (RK) Offenbar in selbstmörderischer Absicht warf sich Dienstag um 10.55 Uhr in der Stadtbahnstation Mariahilfer-Straße der 54jährige Dipl.Ing. Ädy Schmidinger vor einen einfahrenden Zug der Linie GD. Er wurde von dem vorderen Räderpaar überrollt und unter dem Waggon eingeklemmt. Ein Rüstwagen der Feuerwehr und ein Stadtbahn-Rüstwagen bargen den Verunglückten, der einen Schädelbruch und schwerste innere Verletzungen erlitten hatte. Er starb während des Transportes ins Krankenhaus. Der Stadtbahnverkehr war 27 Minuten lang unterbrochen.

- - - - -

Pferdehauptmarkt vom 19. Mai  
=====

Wien, 19.5. (RK) Gesamtauftrieb 2, davon 0 Fohlen. Herkunft: 2 aus dem Burgenland. Verkauft als Schlachttiere 0. Diese blieben unverkauft. Auslandsschlachthof: 0.

Schweinehauptmarkt vom 19. Mai  
=====

Wien, 19.5. (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren 3.444, davon 60 Durchläufer. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise extrem: 17,40 bis 18,10, 1. Qualität 16,60 bis 17,30, 2. Qualität 15,70 bis 16,50, 3. Qualität 14,50 bis 15,60. Zuchten extrem 14 bis 14,20, Zuchten 13,40 bis 13,80, Altschneider 11 bis 11,50.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich um 1 Groschen und beträgt 16,22.

Außenmarktbezüge in der Zeit vom 15.5. bis 19.5. 1970 ohne Direkteinbringung 260 Stück.

- - - - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

Wien, 19.5. (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-  
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Neusiedler Grundsalat 2 bis 2,50 Schilling je Stück,  
Rhabarber 6 Schilling je Kilogramm, Radieschen 3 Schilling je  
Bund.

Obst: Äpfel (Qualitätsklasse II) 4,50 bis 5 Schilling,  
Birnen (Qualitätsklasse II) 5 bis 6 Schilling und Orangen, Blond  
4 bis 6 Schilling je Kilogramm.

- - -

## Europa-Gespräch:

## Europa-Gespräch keine "platonische Zusammenkunft"

Wien, 19.5. (RK) Die bessere Würdigung durch die öffentliche Aufmerksamkeit sei der Anlaß gewesen, das Europa-Gespräch heuer nicht gleichzeitig mit den Festwochen, sondern zeitlich vorher abzuhalten, erklärte Vizebürgermeister Gertrude Sandner bei einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia wenige Stunden vor der Eröffnung des Europa-Gesprächs. Frau Sandner meinte auch, die Aufgaben des Naturschutzes bestünden zunächst in einer ungeheuerlich großen Erziehungsaufgabe, die überhaupt nur mit massiver Unterstützung der Massenmedien zu lösen sei. Erst ein fundamentales Umdenken werde in der Öffentlichkeit den erforderlichen Bedeutungswandel schaffen. Im übrigen sei das heurige Europa-Gespräch keine "platonische Zusammenkunft", sondern werde mit seinen Ergebnissen in der Tätigkeit von öffentlichen Verwaltungen - natürlich auch bei der Stadt Wien - seinen Niederschlag finden.

Vizebürgermeister Sandner zeigte sich erfreut über den soeben erschienenen ersten Band der "Naturgeschichte Wiens" (insgesamt drei Bände, Verlag Jugend und Volk, Wien - München) und skizzierte die naturschützerischen Schwerpunkte der Stadtverwaltung: Bisamberg, Oberlaa und Donauinsel.

Univ.-Doz.Dr. Ferdinand Starmühlner - er ist nicht nur Gesprächsleiter der heurigen Europa-Gespräche, sondern besorgt die Gesamtedaktion der "Naturgeschichte Wiens" - sprach über die Abwicklung des Europa-Gesprächs. Namhafte Experten aus insgesamt neun europäischen Staaten seien für die Veranstaltung verpflichtet worden. Starmühlner setzte Wien in Vergleich zu anderen europäischen Großstädten und stellte fest, daß die österreichische Bundeshauptstadt innerhalb ihrer Grenzen außerordentlich umfangreiche Areale von großer Schutzwürdigkeit besitze.

- - -